

Wie wird man Nonne?

Auszug aus dem Testament des Bürgers Heyne Vulsik 30. August 1388



1 Und so bin ich schuldig aus meinem beweglichen Gut¹ Herrn Johann
2 Husbalke, dem Propst² zu Harvestehude, zum Nutzen des Klosters 100
3 Mark und 30 Mark Pfennige³; für diese 130⁴ Mark soll und wollen der Propst
4 und der ganze Konvent⁵ schriftlich zusichern, dass sie Gretchen, die Tochter meines Veters, in das
5 Kloster aufnehmen werden auf ewige Zeit. Sie lebt schon in dem Kloster. Das soll so geschehen, dass
6 der (...) Propst 60 Mark von den 130 haben soll und 30 davon für die Pfründe⁶ ausgibt, diese 30 Mark
7 aber zum Nutzen des Klosters verwendet.
8 Er soll 40 Mark für die Kost, für die Geschenke, für Kleinigkeiten und für alle Kosten benutzen für die
9 Feier, wenn man das Gretchen einkleidet⁷ und in den Orden aufnimmt.
10 Und die 30 Mark, die dann davon übrig sind, dafür soll der vorgeschriebene Propst oder seine
11 Nachfolger, die daselbst Propst werden, dem (...) Gretchen 3 Mark Geldes alle Jahre geben, solange
12 sie lebt. Die 3 Mark Geldes soll man ihr in die Hand geben zur Hälfte auf St. Michaelis [am 29.
13 September) und zur Hälfte auf Ostern. Und wenn das Gretchen gestorben ist, so sollen die 3 Mark
14 Geldes zum Nutzen des Klosters dort verbleiben. (...). Weiterhin gebe ich (...) zu Harvestehude den
15 Nonnen 5 Mark, [unter sie] aufzuteilen und (ihnen als Taschengeld) auszuhändigen.

Aufgaben:

1. Lies den Text und erschließe ihn mit Hilfe der Fußnoten. Beschreibe in zwei Sätzen, worum es geht.
2. Ermittle, was nach Heyne Vulsiks Tod mit den 130 Mark geschehen soll.
3. Beschreibe, wie Gretchen grade lebt und was in Zukunft für sie geplant wurde.
4. Die 40 Mark in Zeile 6-7 sollen für ein Fest ausgegeben werden. Stelle Überlegungen an, wie dieses Fest verlief.

Zusatzinfo: Die zukünftige Nonne (Novizin) muss in ein einer Messe auf dem Boden der Kirche liegend um die Aufnahme in die Klostersgemeinschaft bitten/ Jede Nonne wird in dieser Messe „im Geiste“ mit Jesus vermählt / dies ist die letzte Feier, bei der ihrer Familie anwesend sein darf.⁸



5. Stelle Überlegungen an, was das Testament für den Wohlstand des Klosters und für den der einzelnen Nonnen bedeutet.
6. Fasse alle Ergebnisse aus den vorigen Aufgaben zusammen in einem Brief, den Gretchen nach ihrer Aufnahme in den Nonnenstand an eine Freundin in Hamburg geschrieben haben könnte.

¹ Handelswaren

² Ein Geistlicher, der die Verwaltungsarbeit für ein Kloster macht.

³ Mark-Pfennige war der Name der Hamburger Währung. „Hamburger Mark Pfennige“

⁴ Eine Mark ist so viel Wert, wie ein mittelgutes Pferd. Ein Stadtsoldat verdiente ungefähr 12 Mark im Jahr. Eine ungefähre Umrechnung wäre 2000 Euro.

⁵ Die Gemeinschaft der Nonnen.

⁶ Ausstattungsgeld für eine/n Geistliche/n

⁷ Hier: in ihr Nonnengewand einkleidet

⁸ Bilder: Julia Schoeler.